

Tätigkeitsbericht 2022

Regionales Kompetenzzentrum



Suchthilfe Wien
Regionales
Kompetenzzentrum



Für die
Stadt Wien



Kurzkonzept

<p>Art der Einrichtung</p>	<p>Sozialmedizinische Beratungsstelle und Ambulanz</p> <p>Das regionale Kompetenzzentrum (rKomz) besteht aus den Teilbereichen Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES).</p>
<p>Allgemeine Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Motivation der betroffenen Personen, Angebote des rKomz und des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes zu nutzen • Planung und Einleitung der medizinischen Betreuung inkl. Behandlung und Rehabilitation (A.Lk.) als auch beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen (FÖBES) im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk • Weitervermittlung der betroffenen Patient*innen gemäß Maßnahmenplan an eine für diese bestgeeignete Einrichtung
<p>Zielgruppen</p>	<p>Die Zielgruppen des Regionalen Kompetenzzentrums im Rahmen von Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES):</p>
<p>A.Lk. richtet sich an Personen</p> <p>FÖBES richtet sich an Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mit schädlichem oder riskantem Alkoholkonsum • mit Lebensmittelpunkt in Wien • mit gültigem Versicherungsanspruch (seit 1.1.2020: ÖGK, BVAEB, SVS, KFA) • die beim Arbeitsmarktservice Wien vorgemerkt bzw. BMS – Bezieher*innen sind • die einen schädlichen oder riskanten Substanzkonsum (mit Schwerpunkt Alkohol) aufweisen • die professionelle Unterstützung bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsmarkt suchen

Ziele	Die spezifischen Ziele der Bereiche Alkohol. Leben können. (A.Lk.) und FÖBES
Alkohol. Leben können.	<p><u>Spezifische Ziele für den Bereich Alkohol. Leben können.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen einer interdisziplinären Abklärung und multidimensionalen Diagnostik werden gemeinsam mit alkoholkranken Menschen, sowie Personen mit riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum Maßnahmenpläne erstellt, welche Betreuung, Behandlung und Rehabilitation inkludieren • Weitervermittlung der betroffenen Patient*innen gemäß Maßnahmenplan an eine für diese bestgeeignete Einrichtung • Unterstützung und Motivation der betroffenen Personen, Angebote des rKomz und des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes zu nutzen • Menschen ohne Ansprüche auf Versicherungsleistungen in Österreich werden im Rahmen der Anspruchsabklärung des rKomz in bereits bestehende andere Behandlungsangebote vermittelt • Das rKomz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung wichtiger Daten über Bedarf, Versorgung und Wirkung von angebotenen Maßnahmen für die betroffene Personengruppe
FÖBES	<p><u>Spezifische Ziele für den Bereich FÖBES:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen Reintegration • Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit arbeitsmarktferner suchtkranker Personen; langfristige Arbeitsmarktintegration wird angestrebt

Bereich Alkohol. Leben können.:

Erstellung eines Maßnahmenplans im Rahmen der Abklärungsphase

- Ermittlung der Ausgangslage und des Betreuungsbedarfs im Rahmen telefonischer Erstinformationsgespräche
- Durchführung der multidimensionalen Diagnostik und Erstellung eines Maßnahmenplans unter Berücksichtigung entsprechend vorhandener Ressourcen, gegebenenfalls mit Videodolmetsch oder per Videotelefonie
- Notwendige medizinische und psychosoziale ambulante Versorgung im Rahmen der Abklärungsphase

Organisation des Bewilligungsprozesses der Maßnahmenpläne

- Einholung einer Begutachtung und der inhaltlichen Bewilligung des Maßnahmenplans durch das Ambulatorium der Sucht- und Drogenkoordination Wien (ASDW) inklusive Zusage der finanziellen Deckung sowie Änderung des Maßnahmenplans bei Adaptierungsvorschlägen seitens ASDW
- Steuerung und Kontrolle der Umsetzung des Maßnahmenplans

Nahtstellenmanagement und Vermittlung

Schnittstelle zwischen Patient*innen und

- Leistungserbringer*innen, Reha-Berater*innen der PVA, Case-Manager*innen der Krankenkassen (ÖGK, BVAEB, SVS, KFA) sowie beteiligten niedergelassenen Ärzt*innen
- Vermittlung und Information für Menschen, die nicht anspruchsberechtigt sind
- Einrichtungsübergreifendes Case Management während der gesamten Dauer des Maßnahmenplans
- Unterstützung bei der Vermittlung in berufliche Betreuungsangebote

**Angebote &
Leistungen
FÖBES**

Bereich Projekt FÖBES:



Individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen (Re-)Integration

- Umfassende Information zur beruflichen (Re-)Integration
- Abklärung und Erstellung eines beruflichen Maßnahmenplans unter Berücksichtigung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, gegebenenfalls unter Miteinbeziehung der Arbeitsfähigkeitsdiagnostik des ASDW
- Begleitung während des gesamten Verlaufs der beruflichen Integrationsmaßnahmen und fallbezogene Kommunikation mit den zuständigen AMS-Geschäftsstellen
- Krisenintervention und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen sowie Unterstützung bei der Vermittlung in medizinische Betreuungsangebote

Sonstige Leistungen

- Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Vermittlung in weiterführende Angebote
- Case Management und Fallkonferenzen
- Telefonische Auskunft und Information für Patient*innen und Leistungserbringer*innen

Einrichtungsdaten

 Suchthilfe Wien Regionales Kompetenzzentrum 	
<p><u>Bereichsleiterin rKozmz:</u> Mag.^a (FH) Katharina Humer (bis 09/22) Dr.ⁱⁿ Gabriele Sprengseis (ab 10/22)</p> <p><u>Assistenz der Bereichsleitung:</u> Claudia Schleicher (bis 08/22) Mag. Florian Reisenbichler (ab 09/22)</p>	
<p><u>Ärztlicher Leiter:</u> Dr. Hans Haltmayer</p> <p><u>Stv. Ärztliche Leiterin:</u> Dr.ⁱⁿ Regina Walter-Philipp</p>	
Bereich A.Lk. Teamleitungen	
<p>Leitung Team Gelb: Mag.^a (FH) Ines Ganahl, MBA (bis 07/22) Sara Stelzer, BA (ab 08/22)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Ärzt*innen/Pfleger*innen (125 Wh) • 5 Sozialarbeiter*innen (240 Wh) <ul style="list-style-type: none"> • 4 Psycholog*innen (160 Wh) • 1 Administrationskräfte (140 Wh) 	
<p>Leitung Team Lila: Mag.^a Karin Dabernig</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4 Ärzt*innen (125 Wh) • 4 Sozialarbeiter*innen (200 Wh) • 4 Psycholog*innen (160 Wh) • 4 Administrationskräfte (140 Wh) 	
<p>Leitung Team Grün: Mag.^a Katharina Partl (ab 10/22)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Sozialarbeiter*innen (40 Wh) • 2 Psycholog*innen (80 Wh) 	
<p>Leitung Team Föbes: Mag.^a Katharina Partl (ab 10/22)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Sozialarbeiter*innen (80 Wh) • 2 Psycholog*innen (80 Wh) • 1 Administrationskraft (40 Wh) 	
Erreichbarkeit (telefonisch)	<p>Mo, Di, Do 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr</p> <p>Mi 08:30 – 12:00 Uhr</p> <p>Fr 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr</p>
Adresse	<p>Gumpendorfer Straße 157, 1060 Wien</p> <p>Tel.: 01/4000-53640</p> <p>E-Mail: kompetenzzentrum@suchthilfe.at, Web: www.suchthilfe.wien</p>

Ausgangssituation & Entwicklung

Rund fünf Prozent der österreichischen Bevölkerung sind alkoholabhängig, und bis zu neun Prozent gelten als gefährdet. Diese Gruppen konsumieren nach Uhl, Strizek & Hojni rund zwei Drittel der in Österreich getrunkenen Alkoholmenge¹. In Wien sind nach Erhebungen des Pilotprojekts A.Lk. konkret 35.000 - 75.000 Menschen davon betroffen, weitere 135-175.000 weisen einen problematischen Gebrauch von Alkohol auf. Riskantes Konsumverhalten wird oft erst bei sichtbaren körperlichen Auswirkungen diagnostiziert und Hilfsangebote werden überwiegend spät in Anspruch genommen. Dabei sind die gesundheitlichen Folgen einer Alkoholabhängigkeit sowie die vielfachen Begleiterscheinungen mitunter drastisch. Nach Sergei Mechtcheriakov verlieren männliche Erkrankte durchschnittlich rund 17 Lebensjahre, weibliche sogar 20². Bis zum Start des Projekts Alkohol 2020 im Jahr 2014 war die Suche nach einer passenden suchtspezifischen Einrichtung mit Alkoholschwerpunkt für betroffene Personen bereits die erste Herausforderung. Die Antwort ist ein – durch die WGKK (nun ÖGK-W), die Stadt Wien und die PVA – erstelltes Gesamtkonzept. Expert*innen und beteiligte Einrichtungen haben sich vernetzt, um Betreuung, Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit Alkoholerkrankungen in Wien zu bündeln. Seitens der Sozialversicherung sind alle Sonderversicherungsträger der Kooperationsvereinbarung zur Finanzierung des integrierten Versorgungssystems beigetreten. Mit 1. Jänner 2019 wurde das Projekt in den Regelbetrieb übernommen. Durch die zentrale Koordination wird die individuelle, patient*innenorientierte Betreuung am "Best Point of Service", sowie die fallbezogene Kommunikation mit relevanten Akteur*innen gewährleistet.

Alkohol. Leben können. (A.Lk.) - Zentraler Knotenpunkt

Mit der Pilotphase 1 ab Oktober 2014 übernimmt das rKomz die Funktion als Knotenpunkt der sektorenübergreifenden Steuerung und Versorgung. Teams aus Ärzt*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen erarbeiten in interdisziplinären Abklärungsgesprächen unter Einbindung der multidimensionalen Diagnostik individuelle Betreuungspläne für Betroffene. In Kooperation mit auf Alkoholerkrankung spezialisierten Einrichtungen wird das bestmögliche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt. Nach Bewilligung durch das ASDW werden Suchende an geeignete Partner*innen / Einrichtungen vermittelt, welche eine passende ambulante und/oder stationäre Therapie anbieten,.

¹ aus: Uhl, Alfred; Strizek, Julian; Hojni, Markus (2020): Handbuch Alkohol Österreich. Band 3: Ausgewählte Themen. S. 57. Gesundheit Österreich, Wien.

² aus: Mechtcheriakov, Sergei; Brunner, Lisa; Uhl Alfred (2018): Alkohol – Zwischen Genuss und Gefahr. S. 20. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien.

Durch die deutlich erhöhte Suchtgefährdung arbeitsloser Personen sowie dem überproportional häufigen Verlust des Arbeitsplatzes suchtkranker Personen, wurde das Angebot des rKomz zu Jahresbeginn 2016 in Kooperation mit dem AMS um das Angebot FÖBES (Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht) erweitert. Im Rahmen dieses Projekts werden von Sozialarbeiter*innen sowie Psycholog*innen modulare Maßnahmenpläne zur Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Betroffenen erstellt.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)

Auch im Bereich der beruflichen Rehabilitation setzt das rKomz auf multiprofessionelle Arbeitsweise, um ein umfassendes, individuelles Betreuungsangebot zu gewährleisten. Besteht aus Sicht der Sozialarbeit Abklärungsbedarf hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit, wird ein Termin zur „Arbeitsfähigkeitsdiagnostik“ beim ASDW vereinbart. Zur Durchführung des weiteren Maßnahmenplans werden die Patient*innen danach an betreuende Einrichtungen, wie die Wiener Berufsbörse, Standfest (Verein Dialog), gabarage oder Fix und Fertig, weitervermittelt. Sofortmaßnahmen wie beispielsweise bei akuter oder drohender Wohnungslosigkeit können auch umgehend getroffen werden. Analog zur Arbeitsweise im Projekt A.Lk. fungiert das FÖBES-Team als zentraler Ansprechpartner und bietet den Mitarbeiter*innen der Wiener AMS-Geschäftsstellen, sowie den Klient*innen Beratung und Unterstützung an.

Gemeinsame Maßnahmenpläne

Im Sinne einer zentralen und transparenten Planung ist auch die Kombination von Maßnahmenplänen des Angebotes von A.Lk. mit beruflichen (Re-)Integrationsmaßnahmen möglich. Ergibt sich ein derartiger Bedarf, erstellen die multiprofessionellen Teams des rKomz einen individuellen Maßnahmenkatalog. Aufgrund der flexiblen Modulstruktur jedes einzelnen Plans kann so auch über einen längeren Zeitraum aufbauende Unterstützung geleistet und jederzeit situativ angepasst werden.

Bericht 2022

Das Jahr 2022 war wie die beiden Jahre zuvor von Corona Beschränkungen und Schutzmaßnahmen geprägt. Dank Sicherheitsmaßnahmen, einer Teamteilung, sowie hoher Flexibilität konnten Angebote erfolgreich umgesetzt werden – auch wieder mit direktem Klient*innen-Kontakt. Durch die im Bereich angesiedelten Krisenangebote konnte zudem ein erheblicher Teil zur Ermöglichung dieser Schutzmaßnahmen in der gesamten Suchthilfe Wien beigetragen werden.

Besondere Herausforderungen waren das Recruiting und Onboarding neuer Kolleg*innen, sowie die (teils fehlende) Termintreue der rKomz-Patient*innen. Auch personelle Veränderungen haben das Jahr 2022 geprägt.

Alkohol. Leben können. (A.Lk.)

Im Jahr 2022 profitierte das rKomz von den in den Krisenjahren erprobten Mitteln zur Erhaltung der strukturellen Abläufe sowie der Versorgung der Zielgruppe. Die bereits etablierten digitalen Angebote wurden standardisiert und fortgeführt. Vor allem die telefonischen Informations- und Beratungsgespräche stellen sich als praxistauglich heraus und wurden von vielen Klient*innen sehr gut angenommen. Vermehrt bot das rKomz-Team 2022 auch wieder persönliche Informations- und Beratungsgespräche an. Dadurch konnte noch besser dem individuellen Bedarf der Klient*innen entsprochen werden.

Ein zusätzliches digitales Informations-Angebot wurde implementiert. Zwei Mal pro Monat fanden digitale Informationsveranstaltungen statt, an denen Interessierte anonym, unverbindlich und kostenlos teilnehmen konnten. Ziel dieses Angebots ist der Abbau von Hürden bei der Kontaktaufnahme. Das digitale Informationsangebot ist heute fester Bestandteil der Angebotspalette des rKomz.

Ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau der Versorgungslage der Zielgruppe war die Wiederaufnahme des psychoedukativen Gruppenangebotes, das positiv auf den Motivationserhalt und den Motivationsausbau der Klient*innen wirkt.

Weiters konnte das bereits zu Beginn vorgesehene Abschlussgespräch in Absprache mit dem Ambulatorium der Sucht- und Drogenkoordination Wien (ASDW) wieder in den Fokus gerückt und ein angepasstes Konzept erarbeitet werden. Das Abschlussgespräch soll Klient*innen nach erfolgreicher Behandlung im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk (SDHN) den Übergang ins Alltagsgeschehen erleichtern.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)

Auch im Bereich der beruflichen Rehabilitation haben sich die in den Pandemie Jahren erprobten telefonischen Beratungen als praxistauglich und für die Klient*innen als praktisch erwiesen. Sie wurden daher das gesamte Jahr 2022 fortgeführt.

Parallel dazu wurden wieder persönliche Termine angeboten. Ebenso konnten den Klient*innen Termine für die „Arbeitsfähigkeitsdiagnostik“ beim ASDW ermöglicht werden. Im Herbst wurden die Beratungstage an den Regionalen Geschäftsstellen des AMS Wien wiederaufgenommen.

Regionales Kompetenzzentrum 2022 in Zahlen

Aktuelle Situation

Im Berichtszeitraum 2022 konnten 1.641 Menschen erstmalig informiert und beraten werden. Damit konnte trotz Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie die Anzahl der Erstgespräche wieder etwas gesteigert werden (Vergleichszahl aus dem Jahr 2021: 1.396 Menschen). Der Klient*innenstamm im rKomz wächst kontinuierlich und zeigt sich in der steigenden Anzahl der Maßnahmenplanänderungen bzw. -verlängerungen. Insgesamt wurden 1.962 Maßnahmenplan-Änderungen vorgenommen (Vergleichszahl aus dem Jahr 2021: 1.853). Gemeinsam mit den Betroffenen wurden insgesamt 1.150 Maßnahmenpläne erarbeitet. Das ist ein leichter Rückgang zum Vorjahr.

Geschlechterverteilung

Im Jahr 2022 wurden im rKomz 1.641 Menschen neu registriert, informiert und beraten. Davon waren 528 weiblich (32%) und 1.113 männlich (68%).

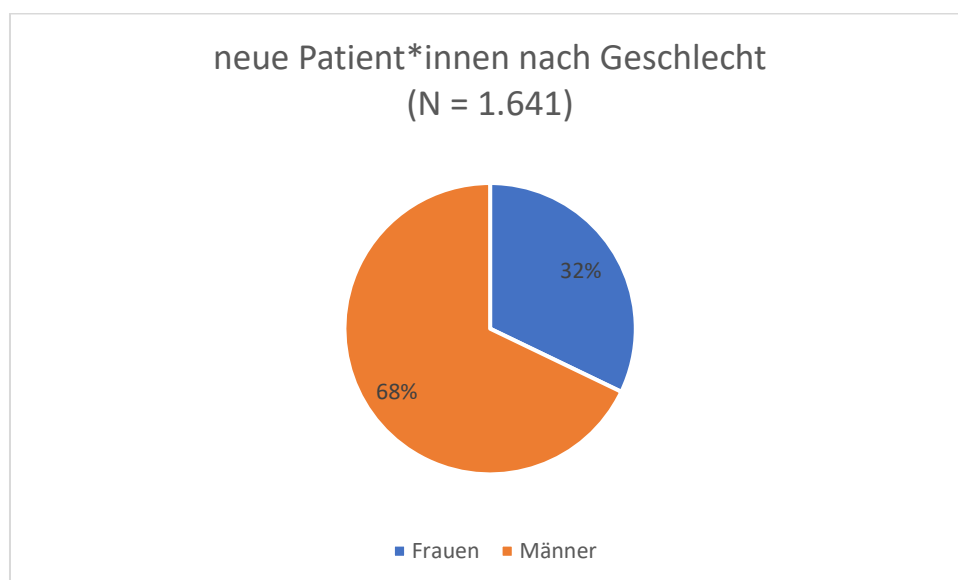


Abbildung 1: Neue Patient*innen im rKomz nach Geschlecht 2022

Erstellte Maßnahmenpläne

Im Jahr 2022 wurden 1.150 Maßnahmenpläne erstellt. Davon entfielen 846 auf den ambulanten Bereich. 304 waren Maßnahmenpläne inklusive mindestens eines stationären Moduls. Das ist ein leichter Rückgang zum Vorjahr. Gestiegen zum Vorjahr sind die Anzahl der Maßnahmenplanänderungen und -verlängerungen.

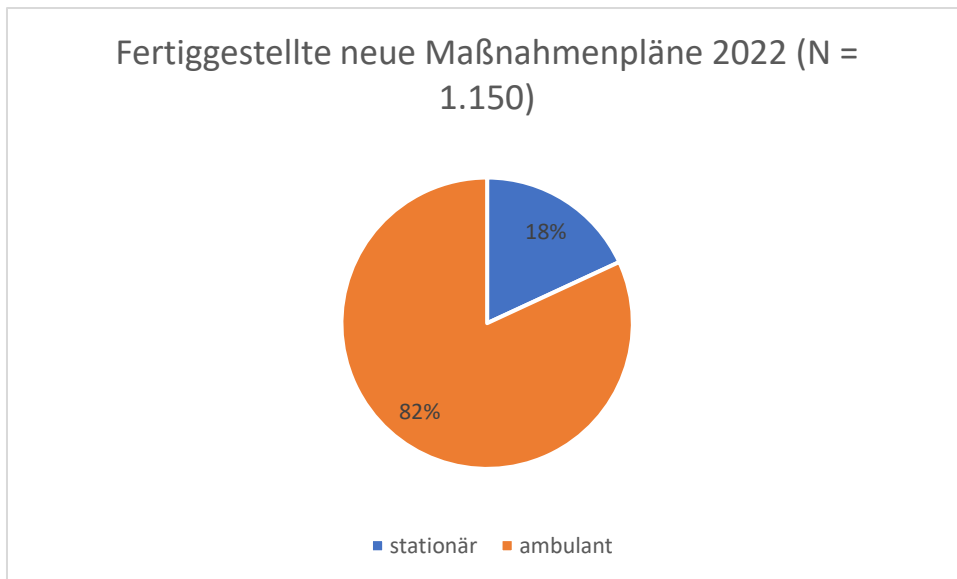


Abbildung 2: Fertiggestellte Maßnahmenpläne 2022

Vergebene Maßnahmenpläne nach Einrichtung³

Im Jahr 2022 wurden 400 Maßnahmenpläne mit Erstantrittsmodul im Anton-Proksch Institut (API), 301 für den Verein Dialog, 193 für den Grünen Kreis (GK), 236 für den Verein p.a.s.s., 153 für das Schweizerhaus Hadersdorf (SHH) und 15 für das Therapiezentrum Ybbs vergeben.

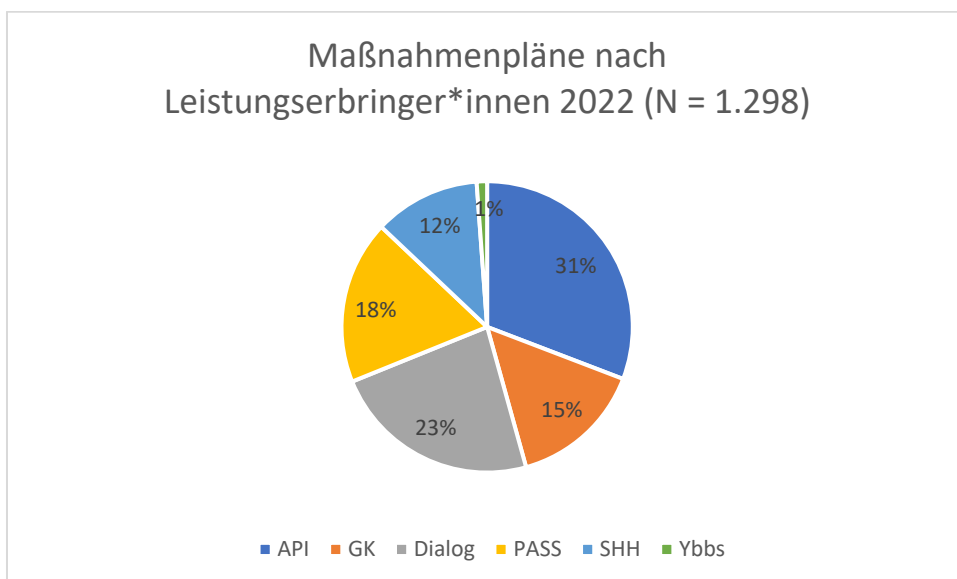


Abbildung 3: Maßnahmenpläne nach Leistungserbringer*innen 2022

³ Die Differenz zu der weiter oben angegebenen Summe der MNP entsteht durch die fallweise gemeinsame Erstellung des MNP mit einer zweiten Einrichtung.

A.Lk. Maßnahmenpläne Jahresvergleich

Nach den Wachstumssprüngen in den beiden Anfangsjahren konnten trotz der vielfältigen Erschwernisse durch die Corona-Pandemie zufriedenstellende Zahlen erreicht werden.

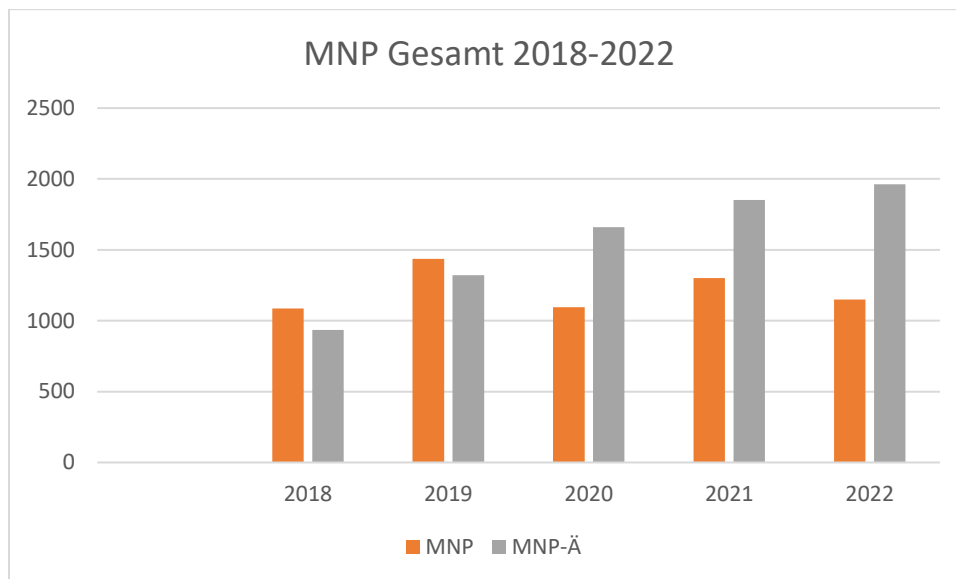


Abbildung 4: MNP Gesamt 2018 - 2022

Maßnahmenpläne Leistungserbringer*innen FÖBES

Im Jahr 2022 konnten im Bereich FÖBES insgesamt 907 Menschen zum Thema Beschäftigung und Arbeit informiert und beraten werden. Darunter sind 205 Frauen und 702 Männer. Insgesamt wurden gemeinsam mit den Klient*innen 570 Maßnahmenpläne erstellt. Nach Antritten verteilen sich diese wie folgt:

Standfest (STF) 237, Wiener Berufsbörse (WBB) 209, gabarage 49, Arbeitsfähigkeitsdiagnostik des ASDW 45, Fix & Fertig (f&f) 17, Abklärung A.LK 13.

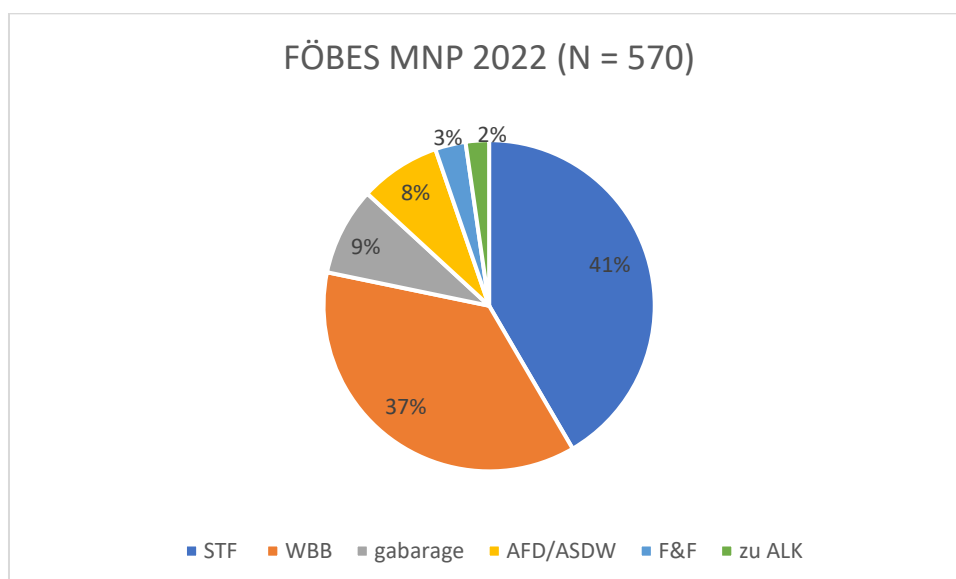


Abbildung 5: FÖBES MNP nach Leistungserbringer*innen 2022

Regionales Kompetenzzentrum

Gumpendorfer Straße 157

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53640

E-Mail: kompetenzzentrum@suchthilfe.at

Web: www.suchthilfe.wien

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien